

Vorlage Nr.: 2025/0523

Eingang: 27.05.2025

Prüfung der Einführung eines Eigenbetriebs für IT-Dienstleistungen - insbesondere zur digitalen Betreuung von Schulen

Anfrage: SPD

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Gemeinderat	24.06.2025	32	Ö	Kenntnisnahme

1. Welche Möglichkeiten sieht die Stadtverwaltung zur Auslagerung zentraler IT-Dienstleistungen in einen eigenständigen städtischen Eigenbetrieb, um Agilität, Fachkräftegewinnung und Effizienz zu stärken?
2. Wie bewertet die Verwaltung die Potenziale eines solchen Eigenbetriebs insbesondere im Hinblick auf die digitale Betreuung der Karlsruher Schulen, vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen wie Personalmangel, IT-Sicherheit, Geräteverwaltung und Supportstrukturen?
3. Welche Erkenntnisse liegen der Stadt Karlsruhe über die bisherigen Erfahrungen und Strukturen des Eigenbetriebs IT-Dienstleistungen der Stadt Dresden vor? Gibt es bereits Kontakte oder Austausch mit anderen Kommunen, die ähnliche Strukturen eingeführt haben?
4. Wie schätzt die Stadtverwaltung die organisatorischen, rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen ein, die für eine potenzielle Umwandlung der derzeit im Amt für Informationstechnik und Digitalisierung geführten Aufgaben in einen Eigenbetrieb erforderlich wären? Welche Übergangsmodelle wären ggf. denkbar?
5. Wie könnte sichergestellt werden, dass durch einen Eigenbetrieb insbesondere auch der Ausbau digitaler Bildungsinfrastruktur (z. B. Gerätebereitstellung, WLAN, pädagogische IT-Systeme) an Schulen nachhaltig und professionell unterstützt wird?
6. Wie beurteilt die Verwaltung die jeweiligen Vor- und Nachteile der gegenwärtigen Führung der städtischen IT als Amt gegenüber der Struktur eines Eigenbetriebs, insbesondere im Hinblick auf:
 - Flexibilität in der Personalgewinnung und Bezahlung (TVöD vs. Eigenbetriebsstrukturen)
 - Investitions- und Projektgeschwindigkeit
 - IT-Sicherheitsmanagement
 - Dienstleistungsorientierung gegenüber internen und externen Nutzenden
 - strategische Steuerung durch den Gemeinderat bzw. die Stadtspitze?
7. Wäre aus Sicht der Stadtverwaltung auch die Gründung eines interkommunalen Eigenbetriebs – z. B. gemeinsam mit dem Landkreis Karlsruhe oder anderen Partnerkommunen – eine denkbare Option zur Bündelung von Ressourcen, zur Effizienzsteigerung und zur Stärkung der IT-Leistungsfähigkeit im gesamten kommunalen Raum?

Begründung/Einordnung:

Die Stadt Karlsruhe verfolgt mit ihrer IT-Strategie das Ziel, die digitale Transformation der Verwaltung aktiv und strukturiert zu gestalten. Ein zentraler Erfolgsfaktor hierfür ist eine leistungsfähige, flexible und resilient organisierte IT-Infrastruktur, die nicht nur die interne Verwaltung unterstützt, sondern auch den Anforderungen öffentlicher Einrichtungen wie insbesondere Schulen gerecht wird.

Gerade im schulischen Bereich treten derzeit große Herausforderungen auf: Die Umsetzung digitaler Bildungsstrategien, die Betreuung von Endgeräten, die Sicherstellung zuverlässiger Netzinfrastruktur (WLAN, Firewalls, Schulserver), der Support für Lehrkräfte und Schüler*innen sowie der Betrieb

pädagogischer Plattformen erfordern spezialisierte IT-Kapazitäten und verlässliche Strukturen. Gleichzeitig sind diese Aufgaben häufig nicht hinreichend in den bestehenden Verwaltungsstrukturen abgebildet.

Hinzu kommt, dass die Stadtverwaltung – wie viele Kommunen – mit einem zunehmenden Fachkräftemangel im IT-Bereich konfrontiert ist. Die Personalgewinnung im IT-Arbeitsmarkt gestaltet sich unter den geltenden Bedingungen des öffentlichen Dienstes (z. B. tarifliche Grenzen, eingeschränkte Flexibilität, langwierige Prozesse) immer schwieriger. In anderen Kommunen, etwa in Dresden, wurde diesem Problem durch die Auslagerung der IT in einen Eigenbetrieb begegnet, der durch flexiblere Personalstrukturen, marktnähere Gehaltsmodelle und höhere operative Eigenverantwortung eine größere Attraktivität für IT-Fachkräfte entfalten kann.

Die organisatorische Einbindung der IT in ein klassisches städtisches Amt stößt angesichts der wachsenden Anforderungen und der schnellen technologischen Entwicklung zunehmend an strukturelle Grenzen. Ein Eigenbetrieb kann hier mehr Gestaltungsfreiraum, agile Projektsteuerung und serviceorientiertes Handeln ermöglichen – gerade im Hinblick auf die dringend notwendige Verbesserung der IT-Betreuung von Schulen, aber auch zur allgemeinen Effizienzsteigerung bei der Umsetzung städtischer Digitalprojekte.

Unterzeichnet von:
Yvette Melchien
Dr. Raphael Fechler
Sibel Uysal